**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 30 (1904)

Heft: 5

Artikel: Suum cuique

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-438771

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Din bier Düfteler Schreier, Und diesesmal wirklich froh, Daß die Aargauerstalden=Komödie Ein Ende nahm - fo ober fo.

Wie's gehen tann bei folden Sachen, Das fahen wir eben jest; Man müht fich, den Belg zu maschen, Doch ward er dabei kaum genett!

Es ist die alte Geschichte Doch bleibet fie immer neu: Ob Republik ober monarchisch, Sier bleibt fich's ftets einerleit

## Suum cuique.

Das "Berner Intelligenzblatt" hält sich barüber auf, daß Landjäger= tommandant, Hauptmann Rud. Burft, der jest 82jahrige Demiffionar, ber im bernischen Polizeidienst 58 Dienstjahre hinter fich hat, das Maximum feiner Befoldung noch nicht erhalten habe. Das Blatt fpottet, man habe ihn jum 100. Geburtstage damit überraschen wollen. Das "B. J.", glauben wir, ift fehr im Irrtum. - Warum hat es Surft verabfaumt, in feinen guten Jahren rechtzeitig für ein genügendes Renomme à la Buggis= berg, Studi u. s. w. zu sorgen? — Weil er's nicht tat, so geschieht's ihm gang recht, daß er übersehen murde, benn man kann uns nicht qu= muten, jeden unbedeutenden Polypen des fo großen Kantons gu tennen. Die Staatssäkulaner und Bürokraten des "Nebelspalter".

### Splügen murrt.

Seute, die bequemlich fahren, prahlten icon vor dreißig Jahren: Balbigft gehts in Bligichnellgugen durch den alten, braven Splugen. Einmal mar' es faft gelungen und man hat bavon gefungen, Aber nur um gu belügen, den vertrauungsvollen Splügen. Biele Dugend fluge Meifter, hochftudierte Zahlengeifter, Schrieben jum Privatvergnügen, mas es tofte burch ben Splügen. Seute wieder frifch durchmeffen, bin ich morgen ichon vergeffen; Solche Falschheit muß ich rugen, ich, ber vielgenarrte Splügen. Selbft bie Bundner, diefe grauen, wollen ben Tunnel nicht bauen, Sich bedenkend mitzupflügen durch den ehrenwerten Splügen. Diefer Gotthard, gar nicht göttlich, fieht auf mich von Sohn und fpöttlich. Schimpfen tann ich, muß mich fügen, bleibe weiter nichts als Splügen. Beiter merkt ein jeder Gimpel, daß der Simplon, diefer Simpel, Mich und and're will betrügen und beifeite fteht ber Splugen. Und fogar ein dritter Frecher, gibt mir Gift den vollen Becher; Diefer Konturrengler "Greina" macht mich Feuer fpeiend beinah. Mir jum Trope unverfroren, fängt man faft ichon an ju bohren, Macht ein mächtiges Geschrei ba, und verehrt ben Namen "Greina". Niemals tont bei vollen Krügen: Lebehoch! - bem Bahnhof Splügen; Begen "Greina" muß ich greinen, Staublawinen möcht' ich weinen.

# Der beste Gegenbeweis.

#### Im Bundesbahn-Café in Bern.

Ruedi: "Salu, Chrigu!" Chrigu: "Ch, falu Rüedu!" Ruedi: "Weisch no nüb mägem Urten ?" Chrigu: "mäge welem?"

Ruedi: Ch, wägem Aargauerstaudekrawau!"

Chrigu: O, das isch grad errate wie=n=es öppe use chunt!"

Anedi: "Ja, wie meinscht de ?"

Chrigu: "D, es wird öppe e fo ufecho, bag b'Studente em Better no einisch sötte ga spiele!"

Ruedi: Ja! bim Bardopfudonner, du conntest no Racht ha; jest putisch zwee un i bi gheit — suf us!"

#### Neue Instruktionen.

Nachdem bei den beklagenswerten Borgangen am "Aargauer= ftalben" die bundesftädtischen unteren Polizeiorgane fich fo ungelehrig ge= zeigt haben und so wenig von ihren Inftruttionen durchdrungen be= funden worden find, werden ihnen diefe hiermit neuerdings in Grinnerung gerufen. Es find namentlich die verabredeten Zeichen, die gang in Ber= geffenheit gekommen find und die fünftig, wenn von den Borgefesten ge= geben, prompt burch Attion gur Ausführung gelangen follen. - Diefe Beichen beftunden ichon vor der "Aargauerstalden=Schlacht", murden aber leider verkehrt aufgefaßt. Es bedeutet also:

verfehrtum. Pjeifenscignal Mitt dem Stode fuchteln Kußhändchen werfen Bfeisen-Signal . . . "Auf die Kniee sinken!"
Mit dem Stode suchten "Aünf Aater-Unser beten!"
Kuhhändchen wersen . "Räht se am Chrops!"
Die Jände salten . "Douet die Donnerel"
Rießen . . . "Die Säbel heraus!"
Droßend die Faust erheben . "Eäbel einsteden!"
Bergnügt die Jände reiben . "Arretieren!"
Bern, im Jahre des angelogenen Schwurgerichts.

Die Polizeidirettion: Suggisftudberger.

#### Aber doch etwas.

Benig, tann man fagen, aber doch von Bergen, Sibirienverbannten heilt es Schmerzen, Sie haben bann ja vieles nicht verloren: Ropf= und Barthaar werden funftig nicht geschoren!

Stickerig — nicht knickerig.

Die Stiderei muß prächtig laufen, daß Fabrikanten -- ganze Haufen -Man antrifft beim Champagner-Saufen; die in St. Gallen Buger-Jaffen, Dreitaufend Franken dort verpraffen, die gahlbar auf St. Galler-Raffen. Borarlberg ftellt bort feine Mannen, die fleißig find bei vollen Rannen Und ausgebeutelt zieh'n — von dannen! D, würden fie Arbeiterkaffen Für Krantheit, Unfall fullen laffen aus diefem Geld beim Buger-Jaffen. Das mar' bem armen Mann ein Segen, wenn würd' gejaßt bei Sonn' und

Arbeiter hatten nichts bagegen! Begrußen murben arme Bater Die Spieler als Familienretter und fegnen würde man fie fpater Die neue Bunft der Jag=Bohltater



Churi: Morge, Rägel. Gfehnd neume wieder ä dli agriffen us und fab

Rägel: Glaubes mahl, i ha grad d'Staat= ftür zahlt."

Churi: Ja, a fo öppis can ein icho agriefe, fie settid eim aber au meh Bit lo gum Bahle, wämer nu au wenigstes 2 Mol dönt dra mache.

Rägel: Das find Gidmadfache, ich für mich wett lieber en Gitergah in eim Mal la uszehre, als wämer zwei Mal mues afete. Aber Ihr find neume

200

hüt au fast so bleich wien en Gipsfarg, händer

Chueri: Chont nud fage, i bi hal uf, aber bleich hett mer icho conne werde, mamer die fabe Stadtrotsverhandlige glafe hat. Bu Rechtswege hetmer felle für die fab Sigig jedem 4 Franken ab= gieh ftatt gå.

Rägel: Aemel au bene mo gredt hand, die, mo hand muefe zuelose find gftraft gnueg gfi.

Chueri: Es hat nu no gfehlt, daß da Stadtarat i fim Bierdigungs= prachtwert gidribe bet, die holgene Totebaum feigib gfünder als die gipfene.

Rägel: Am beste hat na ba gredt, wo gseit had, die Liberale settmer i hölzene Totebäume bierdige, Demofraten i gipfene und Sogialifte fettmer verbrenne.

Churi: Das glaub i no, das Eu das am meifte g'impeniert hat. Wenns uf En abchäm, müest alls verbrennt fi, was nüd wenigstes 10,000 Franke uf em Kaffebüechli und en Bruftumfang hat wien es Secht= chessi.

Rägel: Er dömed mer iet grad rächt, was ift au das für en Pfarer, mon i br Zitig gichribe hab, 's Gelt heb a fei Bert.

Chueri: Ja fo, i dr Züripoft. Ja da meint nu, me fett nud a fo vill ben irdifche Büetere, fpeginell dam Belt noejage, ba hat gang

Rägel: Tumms ch . . . . Züg, meined Ihr öppe, dä känni d'Napolion nub por ba 3 meifrantlere? Ihr hand na wit hinne feil, Ihr marid erft gichider, wenner frematieniert find und fab marider.

Chueri: Schwähedmer tei Gips, Rägel, Ihr marid icho no erfahre, daß no öppis Sochers git, als Euer Napolionbige und fab marider.